

Lesesessel

Der Newsletter für alle Freunde und Kunden des Andreas Leffler Medienverlags, der Kurokumo Bushido Akademie und der BDSG e.V.

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, lehnen Sie sich zurück und genießen Sie Ihren ersten „Lesesessel“ und alle Informationen über unsere Produkte, unsere Aktionen aber natürlich rund um den Buchdruck, die Kampfkunst und das Mittelalter.



Vierteljährliches Rundschreiben

4. Ausgabe 1. Quartal 2010

Selbstverteidigung
Willkommen in der Realität
Seite 2

Ashida Kims Vermächtnis
Unser Projekt des Jahres Seite 5

Links
Am Ende noch die Links zu unseren Freunden
Seite 6



Back to the roots „Kampfsport“

Liebe Leser, es ist an der Zeit sich wieder einmal nur dem Thema Kampfkunst zu widmen. Schließlich liegen hier die Wurzeln unseres Verlages und damit hat alles angefangen. Durch den Templerfilm und all die anderen Projekt ist dieser Bereich vielleicht ein wenig zu kurz gekommen, das wollen wir jetzt aber schleunigst nachholen! Vor zwei Tagen kam das Buch „Selbstverteidigung - Willkommen in der Realität“ aus der Druckerei und mit dem Projekt „Ashida Kims Vermächtnis“ gehen wir das umfassendste Buchprojekt an, an welches wir uns jemals heran gewagt haben. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie an letzterem teilnehmen würden, denn es ist eine einmalige Gelegenheit für uns alle. Deshalb nun als - viel Spaß beim Studium des Lesesessels! Und nicht vergessen - schon Ende Juni erwartet Sie das „Geheimnisse der Kampfkunst Gesamtwerk!“ Mit den besten Grüßen - Ihr Andreas Leffler

„Selbstverteidigung - Willkommen in der Realität“

Begleittext:

Die Gewalt auf der Straße ist ein ständig präsent Thema in unserer Medienlandschaft. Schlägereien, Vergewaltigungen und Überfälle auf harmlose Opfer scheinen auch am helllichten Tag immer mehr zuzunehmen. Dies ist zwar nur bedingt richtig, dennoch wird die Art der Gewalt immer brutaler. Grund genug für uns, dass wir uns einmal näher mit dem Thema „Gewalt auf der Straße“ beschäftigen.

Wir, das sind Andreas Leffler (22 Jahre Kampfsportenerfahrung, Training in vielen Ländern, zahlreiche Titel und Auszeichnungen, Veranstalter von Anti-Gewalt-Seminaren) und Sven Ackermann (ebenfalls lange Jahre als Schüler und Lehrer in der Kampfsportszene aktiv, gibt Kurse für Frauen-selbstverteidigung, leitet seine eigene Kampfkunstschule).

Unser Ziel war es, ein ganz neuartiges Selbstverteidigungsbuch zu gestalten. Ein Buch, bei dem wir weder ein Kampfsystem empfehlen noch dutzende von Techniken erklären, die vielleicht einmal funktionieren könnten. Unser Buch sollte einen neuen Ansatz haben, nämlich die präventive Vermeidung von Gewalt im eigenen Leben, und es sollte die Straße beleuchten, wie sie ist. Deswegen haben wir uns nicht

nur Hilfe von Rüdiger Lenz, einem der bekanntesten deutschen Nicht-Kampf-Trainer geholt, sondern vor allem Täter, Opfer und Helfer von der Straße interviewt und ihre Meinungen und Erfahrungen in unser Projekt einfließen lassen. Alles in allem halten Sie also ein sehr informatives Buch über Straßengewalt in Ihren Händen. Wir hoffen, dass es Ihnen eine Hilfe in dunklen Stunden sein wird!

Jetzt im Handel für nur 16,90 Euro ISBN: 978-3-936457-44-5

Jetzt nur Exklusiv im Lesesessel - eine kleiner Vorgeschmack aus dem Buch „SELBSTVERTEIDIGUNG“

Bericht 2: „Vom stillen Kind zum Drogendealer“

Täter

Issam, 19 Jahre, Flüchtlingskind aus dem Irak

Heute treffe ich mich mit Issam, ein junger schlanker Mann, kurz rasierte Haare, sehr ordentliche Kleidung. In einer besseren Welt wäre er vielleicht Model, Schauspieler oder Geschäftsmann geworden. Doch Issam steht heute vor einem Neustart, noch inmitten des Nichts. Aber eines hat er, er hat seine Vergangenheit hinter sich gelassen. Eine Vergangenheit mit so vielen Erlebnissen, dass sie für ein ganzes Leben reichen würden.

Was hast du denn so angestellt?

Issam lächelt und antwortet, ich solle lieber fragen, was er nicht gemacht hat. Als ich nachhake, kommen Schlagwörter wie Messerstecherei, Schusswaffen, Schlägerei, Drogen. Vorbestraft ist er nicht, er wurde nur einmal auffällig wegen einer geringen Menge Drogen im Blut, dazu aber später mehr.



Wie hat denn deine kriminelle Karriere so angefangen?

Mit neun Jahren habe ich mit Schlägereien angefangen. Ich spreche hier nicht von harmlosen Kinderrauereien, sondern von richtigen Kämpfen. Damals bin ich in ein Heim gekommen, ein Jahr nachdem wir nach Deutschland gekommen sind. Ich war ein sehr stilles Kind, konnte kein Wort Deutsch, konnte mich nicht ausdrücken. Ich hatte keine Freunde und war komplett alleine in einem Umfeld, das ich nicht verstanden habe und das mich nicht verstanden hat. Im Heim waren hauptsächlich Osteuropäer, ich war da der Außenseiter. Regelmäßig haben sie einen Kreis gebildet und mich hineingeworfen und ich musste gegen einen von ihnen kämpfen. Am Anfang habe ich immer verloren, da habe ich angefangen für mich selbst zu trainieren. Aber als ich dann auch einmal gewonnen habe, haben mich einfach alle zusammen geschlagen.

Wie kam es, dass du in so einem Heim gelandet bist?

Meine Eltern wollten aus dem Irak fliehen. Dort war es wirklich sehr unsicher. Der Vater hatte Angst vor dem Regime. Meine Familie war sehr reich, wir hatten mehrere Geschäfte und Häuser. Meine Eltern hatten beide studiert, aber sie konnten dort nicht mehr ruhig schlafen, wollten einfach nur weg. Schleuser haben uns quer durch Europa geschickt und wird sind von Land zu Land geschoben worden. Mein Vater hatte einen ganzen Koffer voller Geld dabei, alles, was uns noch geblieben war, und der wurde ihm von den Schleusern abgenommen. Wir waren dann erst einmal in einem Asylantenheim untergebracht und es gab immer wieder Probleme, so bin ich in dem Heim gelandet.

Wie ist und war dein Verhältnis zu deinen Eltern?

Die Eltern haben mich überhaupt nicht unterstützt, damit ich mich hier einlebe. Für sie war auch alles neu, mein Vater musste immer arbeiten und hat versucht, mit der Hilfe seines Bruders ein neues Geschäft aufzubauen und irgendwie war wohl nicht genug Zeit für mich übrig. Ich mache ihnen da auch keinen Vorwurf, sie mussten schließlich ein ganz neues Leben aufbauen. Die Mutter wurde dann wieder schwanger in Deutschland. Ich bekam einen kleinen Bruder und eine kleine Schwester, die hatten bessere Startbedingungen, aber für mich war es da schon fast so spät.

Welche Rolle spielt Kampfsport in deinem Leben?

Wie gesagt, am Anfang habe ich für mich selber trainiert. Ich war dick und krank und hatte Asthma. Aber ich wollte einfach besser werden und ich spürte, dass ich diese eine Sache, das Kämpfen, irgendwie konnte. Ich hatte für diese eine Sache Talent und ich wollte damit etwas anfangen. Mit 12 bin ich zum Taekwondo, ohne es meinen Vater zu sagen. Der hat nämlich alles, was mit Kampf und Gewalt zu tun hat, immer gehasst. Natürlich kam es irgendwann raus, aber er hat es mir dann doch erlaubt und ich habe dort etwa 2,5 Jahre trainiert. Aber dann habe ich einen Kampf verloren und mit Ninjutsu angefangen. Nach ein paar Jahren habe ich wieder einen Kampf verloren und zusätzlich mit dem Boxen angefangen. Meine Idee war ganz einfach: Ich wollte der beste Kämpfer werden.

Wo war dann der Knackpunkt, bei dem du endgültig abgerutscht bist?

Mit 15 oder 16 war ich mit Freunden in Italien. Ich habe vorher nicht geraucht, nur trainiert, doch da habe ich zum ersten Mal einen Joint geraucht. Es hat mir nicht gefallen. Zwei Tage danach kam diese Schlägerei, bei der ich fast ums Leben gekommen bin. Ein Freund von mir hat sich mit ein paar Afrikanern angelegt, ich bin dazwischen gegangen. Es gab eine kleine Rangelei und die anderen sind ins Auto gestiegen und gefahren. Ich dachte, das wäre es gewesen, aber



kurze Zeit später kamen plötzlich fünf voll besetzte Autos voller Leute mit Baseballschlägern, Ketten und Messern. Wir waren aber auch ungefähr fünfzehn Leute, ich weiß noch, ich habe vier Leute niedergeschlagen, aber die anderen hatten eben alle Waffen und meine Freunde sind plötzlich alle abgehauen. Dann war ich alleine umzingelt und hatte einen kompletten Blackout. Ich weiß wirklich nicht mehr, was dann passiert ist. Ich habe nur noch um mich geschlagen und getreten und ich weiß nicht, was ich da alles getan habe. Ich weiß nur, dass ich mit mehreren Schnittwunden, Rippenbrüchen und Prellungen irgendwann fliehen konnte. Dann wurde ich auf der Flucht nacheinander von einem Auto und einem Mofa angefahren. Schließlich habe ich mich versteckt, mindestens eine Stunde lag ich unter einer Betonplatte, während ein paar meiner Freunde sich auf einem Hausdach in der Nähe versteckt hatten. Die haben mich gesucht, ich habe einen mit einer Taschenlampe und einer Pistole in der Hand gesehen, aber er hat mich nicht entdeckt. Schließlich bin ich irgendwann aus meinem Versteck herausgekrochen und dachte, es wäre vorbei. Aber die sind wohl die ganze Nacht Patrouille gefahren und plötzlich waren sie wieder da. Einer griff mich mit dem Messer an und stach auf mich ein. Ich habe ihn zu Boden geschlagen, aber vier weitere haben mich schließlich erwischt und festgehalten. Ich war mir sicher, dass es das war. Da kam einer meiner Freunde aus seinem Versteck und schrie: „Please, don't kill him!“ Mein Freund hat sich sogar hingekniet und gebettelt und dann sagt einer von denen: „Du hast Glück, dass du so einen so guten Freund hast“, und dann sind sie einfach gefahren.

Zurück in Deutschland haben sich meine Taten herumgesprochen. Jedes Mal, wenn ich mit Freunden weggegangen bin, haben die Stress gemacht, weil ich ja dabei war. Ich habe noch nie eine Schlägerei angefangen, aber hatte fast täglich Schlägereien. Ich hatte immer versucht, die Probleme irgendwie zu klären, aber das hat halt oft nicht funktioniert.

Gedanken dazu:

Mich hat das eigentlich voll aufgeregt. Aber ich musste ja meinen Freunden helfen. Es war ca. 2,5 Jahre so. Mit 17 dann eine kurze Pause, mit 18 kam ein Freund aus dem Knast raus, dann wurde es ein halbes Jahr wieder schlimm, bis er wieder in den Knast kam. Auf meine Anmerkung: „Schon ein bisschen dumm, oder?“, grinst er und sagt: „Ja, leider.“

Ich wusste schon, dass die mich in die Scheiße reiten. Aber es waren die einzigen Freunde, die ich je hatte. Immer wenn ich raus wollte, bin ich „wieder rückfällig geworden.“

Als ich meine erste richtige Freundin hatte, wurde es mal kurz besser und nach der fing es wieder an. Immer wieder das Gleiche.

Schulbildung:

Schon in der Schule wurde ich gemobbt. Ich war das ruhige, dicke Ausländerkind. Nach der Grundschule war ich auf der Hauptschule und dann Ende. Ich habe nie gelernt, weil ich kein Interesse hatte. Ich wollte nur Kampfsport machen. Keiner hat mich gefördert, aber das war auch egal. Ich war gut in Mathe, ansonsten durchschnittlich, ein fauler Begabter. Die Lehrer waren eher gemein, aber ich habe auch sonst nichts gemacht. Nur die deutsche Sprache kam irgendwie von selber. Nach der Schule haben mich meine Eltern mehr oder weniger gezwungen, mir einen Ausbildungsplatz zu suchen. Schließlich habe ich eine Lehrstelle als Betonbauer gefunden, nicht gerade mein Traumjob.

Lehre und Berufsaussichten

Ich habe die Lehre angefangen, aber nicht fertig gemacht. Es war eine kleine Firma und ich gebe zu, ich bin nicht sehr begeistert da hingegangen. Aber ich brauchte Zeugnisse und wollte es einfach hinter mich bringen. 1,5 Jahre wirklich harte Jahre habe ich es ausgehalten. Die anderen haben mich nicht verstanden und der Polier hatte mich besonders auf dem Kieker. Der hat mich zum Beispiel drei Monate jeden Tag nur schaufeln lassen. Ich war total am Ende, habe zuhause sogar geheult. Zu der Zeit habe ich auch mit

Kampfsport aufgehört, ich konnte einfach nicht mehr. Irgendwann hat der Polier es aber übertrieben und mich körperlich angegangen, ich habe mich gewehrt, dann ist er mit dem Hammer auf mich losgegangen. Das war zuviel. Ich habe ihn nieder geschlagen und wurde gekündigt.

Zweite Karriere:

Ich habe Freunde gesehen, die was mit Drogen machten, und habe mich da erkundigt, wie das so läuft. Ich hatte ca. 1400 Euro zum Einstieg gespart und habe mir damals 200 Gramm geholt und 2000 Euro in einem Monat gemacht. Das sind 500 in der Woche, in der Lehre habe ich 450 im Monat verdient. Ich war total begeistert. Irgendwann haben mir die 500 aber nicht mehr gereicht und ich habe dann mit Kokain angefangen. Irgendwann wollte ich meine eigene Gang haben. Ich habe bemerkt, dass ich meine Freunde bequatschen konnte und irgendwann mal wurde ganz Sendling von mir und zwei anderen versorgt. Wir haben uns dann auch zusammengetan. Aber eines Tages wollte mich ein Freund um 25.000 Euro linken. Und dann fing der Streit an. Schlägereien und all solche Sachen. Der Freund wurde erwischt mit Geld und Drogen, mich haben sie aber nicht erwischt. Unsere ganze Gruppe ist damals auseinander gefallen. Dann habe ich wieder neu angefangen. Ich habe selber nie Drogen genommen, nur verkauft. Nachdem unser ganzes Netz kaputt war, musste ich wieder von klein anfangen, bin langsam wieder aufgestiegen. Irgendwann hat meine Mutter dann die ganzen Drogen zuhause gefunden und ich konnte nicht mehr lügen. Eine Woche hat keiner mit mir geredet. Ab da habe ich dann angefangen zu rauchen und Drogen zu konsumieren. Irgendwann war ich wirklich kaputt, war auf Kokain, auf Koks, habe es immer einfach so bekommen, nicht dafür bezahlt. Ich hatte ja viele Bekannte in dem Milieu. Ein halbes Jahr lang habe ich so gelebt. Danach habe ich bemerkt, dass ich kaputt bin und nichts mehr konnte. Ich hatte kein Geld, nichts, und nur Freunde, die so waren wie ich. Keine wirklichen Freunde.

„Ashida Kims Vermächtnis“

Seit Ninjutsu, die Kunst der Schattenkrieger die westliche Welt erreicht hat macht ein Mann von sich reden. Ashida Kim, ein Mythos, eine Legende. Manche lieben ihn, manche hassen ihn aber fast keiner kennt ihn und nur die wenigsten haben jemals persönlich bei ihm trainiert. Eigentlich ist er nicht mehr wegzudenken aus der Kampfkunstwelt, denn er ist ein fester Bestandteil von ihr. 2009 wurde er als Großmeister des Jahres in die United States Martial Arts Hall of Fame aufgenommen. Dabei traf er auf Frank Dux, den zweiten legendären Ninja Großmeister aus den USA.

Dies ist nun ein guter Zeitpunkt Ashida Kims Leben noch einmal Revue passieren zu lassen. Der ewig alterslose Großmeister, den so viele Geheimnisse umgeben ist doch langsam in die Jahre gekommen. Seit geraumer Zeit hat er kein eigenes Dojo mehr, trainiert nur noch sporadisch Privatschüler oder gute Freunde. Es wird also immer schwieriger noch von ihm zu lernen. Deshalb haben wir zusammen beschlossen, dass es an der Zeit sei, das gesammelte Wissen von Ashida Kim aufzuschreiben und in einem großen Gesamtwerk zusammen zu fassen. Das Buch wird sein Vermächtnis an die Welt sein. Seine Techniken, Trainingsanleitungen, Erfahrungen, Ideen und sein Leben werden in diesem Buch weiter bestehen.

Das Buch „ASHIDA KIM - THE NINJA“ erscheint noch dieses Jahr vor Weihnachten in einer streng limitierten Auflage von exakt 111 Stück. Es wird definitiv keinen Nachdruck geben. 6 Bücher sind bereits Bib-



liotheken und dem Verlag vorbehalten. Das bedeutet, es stehen lediglich 105 Stück zum Verkauf. Wir verwirklichen dieses Projekt weil es und eine Herzensangelegenheit ist das Wissen dieses Mannes für immer fest zu halten. Ein großer Gewinn für den Verlag ist bei so einer kleinen Auflage natürlich nicht zu erwarten, die Kosten für so ein hochkarätiges Werk in erstklassiger Ausstattung sind allerdings beträchtlich. Deshalb werden wir das Buch vor dem Druck verkaufen. Das bedeutet, die Bücher können sofort bestellt werden. Jede Bestellung ist verbindlich. Die Bezahlung läuft per Vorkasse bei Bestellung. Das Buch wird nach Fertigstellung portofrei (innerhalb D.) zugestellt. Sollte der Druck aus irgendeinem Grund nicht zustande kommen, werden wir das Geld natürlich zurück erstatten.

Zum Buch selbst:

- Das Buch wird ein wunderschönes Hardcover im Din A4 Format.
- Minimaler Umfang 400 Seiten - evtl. auch mehr.
- Es wird umfassend das Training, die Techniken und Kata von Ashida Kim beleuchten.
- Es wird also eine Art „How to become a Ninja“ Trainingsanleitung beinhalten.
- Unveröffentlichte Geschichten und Bilder werden das Buch abrunden.
- Selbstverständlich wird Ashida Kim selbst zahlreiche Anekdoten aus seinem Leben erzählen. Sie haben also die einmalige Chance diesen Mann näher kennen zu lernen. und endlich hinter all die Geschichten zu blicken, die über ihn kursieren.
- Schüler und Freunde des Großmeisters werden mit Ihren Eindrücken und Lieblingstechniken das Buch abrunden.
- Jedes Buch wird mit einen Farbdruck von Ashida Kim mit Originalautogramm und Seriennummer ausgestattet.
- Für Endverbraucher schreibt der Großmeister gerne auch eine persönliche Widmung.
- Gerne reservieren wir auch bestimmte Seriennummern. (1-6 sind bereits vergeben)
- Bedenken Sie auch die Wertsteigerung die so ein Werk in kurzer Zeit erfahren kann.
- Jetzt vorbestellen für 99,90 Euro inkl. Porto- und Versand innerhalb Deutschland.

Sobald die 105 Stück vorbestellt sind, beginnen wir mit der Arbeit. Alle Besteller werden laufend über die Fortschritte und das zu erwartende Erscheinungsdatum informiert.

Die Vorbestellungen häufen sich. Wir machen gute Fortschritte. Es wäre toll wenn auch DU dieses einmalige Projekt unterstützen würdest.

Highly recommende Websites:

<http://www.myspace.com/silfja> Musik unserer Autorin Sylvia Hörner

www.sportland.de Teilnehmer am Projekt Ashida Kims Vermächtnis

www.swords-and-more.com Sponsor unseres Templerfilms

<http://kilian-braun.blogspot.com/> Website unseres Autors Kilian Braun

www.templerfilm.de Website unseres Filmprojektes

BEACHTEN SIE AUCH DIE NEUE GRUPPE „DIE TEMPELHERREN“ AUF FACEBOOK